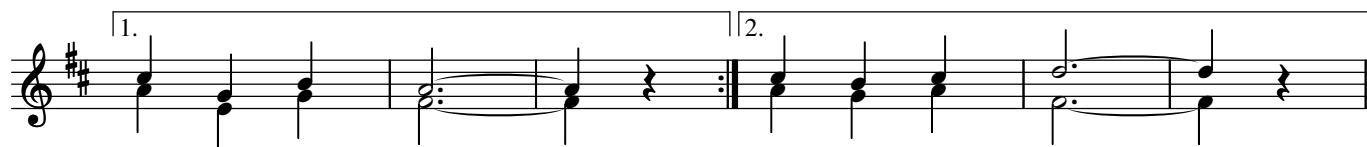


136. Am Bergerl, då stengan zwoa Tännabamm

(Walzerlied)



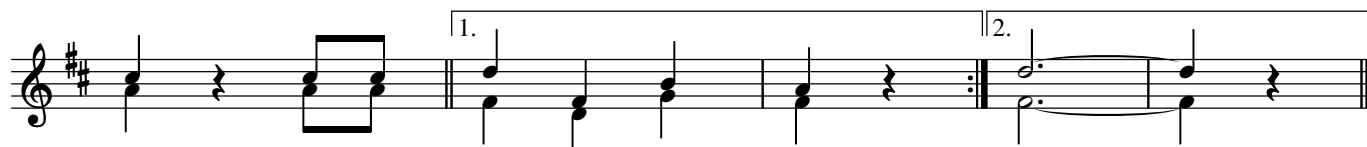
1. Am Ber - gerl, då sten - gan zwoa Tänn - na - bam, da - nebn steht a
Då wohnt hålt a wun - da - netts Dirn - dl drin, so schein gibts un -



Häu - serl, a klans. mög - li no ans!



Hul - je dul - je ho - la - re du - li n - di di - ri ho - la -



re du - li - ri ho - la - re! e!

2. Ihr Hââr is so blond wie der g'hachelt Flâchs,
jâ und a weng gschnackert und kraust,
und's Gsichterl so schön und so fein wie Wâchs,
daß d'di kam zubi z'hâbn traust.

3. Die Äugerl so blau als wie's Firmament,
die Wangerl wie d'Rosen so rot,
âls wie a Schâr Perln san ihre Zâhnt,
dâ schaut di eh lieber zu Tod!

4. Sooft i zum Brunn um a Wâsser geh,
dâ steht hålt dâs Dirndl vorn Haus;
sie hât a rotgefâltetes Röckerl ân,
und a Füaterl und a Miederl, a blau's.

5. Seitdem i das Lied amâl gsunga hân,
gebn d'Buama koan Ruah und koan Fried;
geh, sâg uns dâs Häuserl und Bergerl ân!
Äber na, Buam, dâs sâg i enk nit!

Dieses populär gewordene Walzerlied dichtete Anton Schosser (1801-1849), aus dem oberösterreichischen Ennstal gebürtig. Aus den vielen Fassungen, die dieses Lied inzwischen erhalten hat, wurde eine aus Tirol ausgewählt.

Quelle: Karl M. Klier, Wir lernen Volkslieder, Heft II, Klosterneuburg o. J., Nr. 3